

Betrug und Betrugsversuche bei Leistungsüberprüfungen

Beitrag von „Bunterrichter“ vom 2. April 2017 11:05

Zitat von Stille Mitleserin

Zum Thema Spickzettel probiert meine Kollegin gerade einen neuen Weg - die Schüler müssen sich Spickzettel schreiben, die sie vorher der Kollegin schicken. Fachbegriffe sind erlaubt, Zusammenhänge auch (mindmaps), aber nicht die Erklärung. Die Spickzettel dürfen in der Arbeit verwendet werden.

In der Arbeit prüft die Kollegin aber handlungsorientiert ab, man muss also das, was auf dem Spicker steht, auch strukturieren, beurteilen und formulieren können.

Bisher stellt sie fest, dass die SuS sich zwar besser fühlen, aber keine besseren Schnitte erreicht werden.

Ich werde das weiter beobachten, ich finde den Weg interessant.

finde ich einen guten Ansatz. Aus meiner eigenen Schulzeit weiß ich noch, dass ich meistens Spickzettel für die Klasse geschrieben habe. Habe die dann aber - meiner Erinnerung nach - nie bei einer Klausur benutzt weil ich alles, was ich auf so geringem Raum zusammenfassen musste, dann ohnehin verstanden habe, bzw. habe ich mir irgendwann eine "Schaun wir mal was passiert"-Haltung angewöhnt und Klausuren mehr als persönliches Feedback für mich selbst angesehen denn als schlimme Situation die jetzt über mein Leben entscheidet.

Wenn jetzt bestimmte einzelne Schüler schummeln ist das eine Sache, wenn aber der Großteil einer Klasse regelmäßig versucht sich durchzuschummeln so stellt sich die Frage ob es wirklich an den Schülern liegt. Einige Ansatzpunkte:

- es wird ihnen zu leicht gemacht zu schummeln. Dazu wurde weiter oben schon viel geschrieben.
- sie haben das Gefühl, es ohne schummeln gar nicht schaffen zu können. Lässt Rückschlüsse auf die Effizienz des eigenen Unterrichts bzw. mangelhafte Feedback-Kultur zwischen Schülern und Lehrern zu, bzw. auf die Angst der Schüler, dass für ein Zugeben des Noch-nicht-verstandenen-Habens kein Platz ist.
- Sie haben noch nicht verstanden, warum es sinnvoll sein kann, auch ohne zusätzliche Hilfsmittel (Handy usw.) etwas zu können. Ist ja im Grunde eine gesamtgesellschaftliche Diskussion gerade ob es überhaupt noch Sinn macht, so vieles auswendig zu lernen/zu können wenn man ja bei Bedarf auch später alles über Google/How-To-Anleitungen nachlernen kann. Also die Fragestellung von "Warum soll ich das genau jetzt lernen wenn es mich a) nicht

interessiert/nichts angeht und b) ich es ohnehin jederzeit nachlernen kann wenn ich es doch mal brauchen sollte?" Ist für mich an sich eine sehr berechtigte Fragestellung, die - wie ich vermute - bisher in der Klasse noch nicht thematisiert wurde.

Ein Bunterrichter